

Projektname

Tun sie denn, was sie wissen?

Hochschuldidaktische Überlegungen für eine kompetenzorientierte und handlungspsychologisch begründete Lernumgebung in der Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern

Projektleitung
Finanzierung

Veröffentlichungen
zum Projekt

Laufzeit

Dr. des. Hans-Peter Gottein, BEd, BA, MA
Intern

Gottein, H.-P. (2016, in Druck). *Tun sie denn, was sie wissen? Hochschuldidaktische Überlegungen für eine kompetenzorientierte und handlungspsychologisch begründete Lernumgebung in der Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern*. Bad Heilbrunn. Julius Klinkhardt.
2012-2015

Projektbeschreibung

Zahlreiche Studien belegen, dass in der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern erworbenes Professionswissen wenig Eingang in die reale pädagogische Welt „vor Ort“, d.h. in Schule und Erwachsenenbildung, findet. Gründe sind u.a. subjektive Theorien, die als stabile mentale Strukturen oftmals handlungsleitend sind, obwohl das in Aus-, Fort- und Weiterbildung erworbene Professionswissen einen anderen Handlungsweg bzw. theoretisch begründete Handlungsalternativen nahelegen würde. Es kann vermutet werden, dass eine reine Wissensvermittlung in Aus-, Fort- und Weiterbildung zwar gut in der Lage ist, subjektive Theorien großer Reichweite (die mit wissenschaftlichen Theorien vergleichbar sind) zu beeinflussen bzw. zu verändern, gleichzeitig aber kaum in der Lage ist, beim Handeln unter Druck handlungsleitend bzw. -verändernd zu werden. Dieses Vorhaben versuchte, die subjektiven Theorien von angehenden Lehrerinnen und Lehrern im Sinne einer gemäßigt-konstruktivistischen Sichtweise auf Unterricht nachhaltig zu modifizieren, um das in der Ausbildung erworbene Professionswissen dementsprechend nachhaltig und begründet in das alltägliche Planungs- und Unterrichtshandeln einfließen zu lassen. Dazu wurde eine Gruppe von Studierenden in einem dreischrittigen Interventionsprozess über einen Zeitraum von fünf Semestern veranlasst, sich ihre subjektiven Theorien bewusst zu machen, diese zu überarbeiten und schließlich als (neue) subjektive Theorien zu übernehmen.

Empirische Befunde belegen, dass sich die Interventionsgruppe in etlichen Indikatoren signifikant weiterentwickelt hat sowie sich in etlichen Indikatoren signifikant von den Kontrollgruppen der Lehrerinnen und Lehrer bzw. der Studierenden unterscheidet. In Hinblick auf die Planungskompetenz zeigen insbesondere die Indikatoren „Zielklarheit und -transparenz“, „Binnendifferenzierung“ sowie „Abnahme LehrerInnen-zentrierter Phasen“ signifikante Unterschiede zu den Kontrollgruppen. Im Bereich der Unterrichtsdurchführung zeigt die Kontrollgruppe signifikant häufiger Phasen von SchülerInnen-aktivierenden Unterricht, verbunden mit vermehrter Ermöglichung von Tiefenverarbeitung. Die damit in Zusammenhang stehenden Elemente (systematische Unterrichtsgestaltung nach der Sandwich-Struktur etc.) finden sich in der Interventionsgruppe häufiger als in den Kontrollgruppen.

PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE
SALZBURG

